

## PRESSEMITTEILUNG

---



Future for Elephants e.V.  
Reichenbachstr. 21  
80469 München  
GERMANY

München, 23.04.2019

Globaler Marsch gegen die Ausrottung 2019

mobil: +49 (0)152 03 59 43 48

### **„STOP THE KILLING“ – Ein starkes Zeichen für Elefanten, Nashörner und andere Wildtiere**

[www.FutureForElephants.org](http://www.FutureForElephants.org)  
[contact@FutureForElephants.org](mailto:contact@FutureForElephants.org)

Zehntausende Menschen weltweit demonstrieren für bedrohte Wildtiere - *Global March For Elephants and Rhinos* zum fünften Mal auch in München

Viel Zeit bleibe nicht mehr, um Elefanten, Nashörner und andere Wildtiere vor der drohenden Ausrottung zu bewahren, warnen Experten schon seit geraumer Zeit. Weltweit gehen in den kommenden Wochen zehntausende Menschen beim *Global March for Elephants and Rhinos (GMFER)* für die bedrohte Tierwelt auf die Straße. In München findet die Veranstaltung am 26. April ab 17:30 Uhr auf dem Odeonsplatz statt. Mit dabei ist auch der eindrucksvolle Lichtelefant von Christian Felix.

Bis zu drei Viertel aller Tierarten könnten laut einer neuen Studie in wenigen Generationen ausgestorben sein. Dass das sechste große Massenaussterben auf unserem Planeten durch den Homo Sapiens verursacht wird, steht außer Frage. Doch wirksame Gegenmaßnahmen lassen bislang auf sich warten. So gibt es etwa in der afrikanischen Wildnis nur noch ca. 420 000 Elefanten, 20 000 Löwen, 90 000 Giraffen oder 7000 Geparden.

Im Fokus der Proteste steht nun die 18. Vertragsstaatenkonferenz zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen, die Ende Mai in Sri Lanka stattfinden wird. Dort wird der Handel mit bedrohten Tierarten geregelt. Blankes Entsetzen rufen bei den Artenschützern etwa die Anträge einiger Staaten hervor, die trotz grassierender Wilderei den Elfenbeinhandel wieder aufnehmen möchten.

Kämpfen wollen die Aktivisten auch für ein Ende der Trophäenjagd. Elefanten und andere bedrohte Tierarten „aus Lust am Töten“ abzuschießen sei nicht akzeptabel, betont Christian Felix, Vorstandsmitglied von „Future for Elephants“ und einer der Organisatoren des Elefantenmarsches. Er empfindet es als skandalös, dass die Körperteile der getöteten Tiere als „Jagdtrophäen“ nach wie vor nach Deutschland eingeführt werden dürfen.

Auch in punkto Elfenbeinhandel sehen die Aktivisten dringenden Handlungsbedarf – sowohl in Deutschland als auch in der EU. Solange legaler Handel existiere, könne auch Elfenbein von frisch gewilderten Elefanten mit gefälschten Zertifikaten auf den Markt geworfen werden, so das Argument der Elefantenschützer. Um den hochgerüsteten und mit größter Brutalität agierenden Wilderer-Syndikaten das Handwerk zu legen, müsse jeglicher Elfenbeinhandel strikt und endgültig unterbunden werden.

Weitere Gefahren drohen Elefanten und anderen Wildtieren durch den Verlust ihrer Lebensräume und den Klimawandel. Um ihr Überleben zu sichern, müssten Konzepte zur friedlichen Koexistenz umgesetzt werden, fordern die Artenschützer und betonen, dass es sich dabei keineswegs um einen „Luxus“ handle. Das Verschwinden der Elefanten als Schlüsselspezies hätte gravierende Folgen für die Ökosysteme.

---

**Weitere Informationen und Bildmaterial:**

[www.FutureForElephants.org](http://www.FutureForElephants.org)

**Pressekontakt:**

Dr. Christian Felix [christian.felix@FutureForElephants.org](mailto:christian.felix@FutureForElephants.org)

Heike Henderson [heike.henderson@FutureForElephants.org](mailto:heike.henderson@FutureForElephants.org)  
mobil: 0152-03 59 43 48